©Österreichische Mykologische Gesellschaft, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Buchbesprechungen

GORRERI, L., MARCHETTI, M., 2010: I funghi del parco Migliarino – San Rossore – Massaciuccoli. – Ghezzano: Felici Editore. Italienisch. 183 in 17 × 24 Format, mehr als 70 Farbabbildungen und 140 farbige Mikrofotos. Ca. € 15,- zuzüglich Versand. Felici Editore S.r.l., Via Carducci, 60, 56010 Loc. La Fontina, Ghezzano San Giuliano Terme (PI). [http://www.felicieditore.it/index.php] ISBN 978-88-6019-358-2.

„I funghi del parco" ist ein Buch, das die wichtigsten Pilze des Naturparkes Migliarino-San Rossore-Massaciucolli an der italienischen Küste bei Pisa vorstellt. Die einleitenden Kapitel enthalten eine Einführung in das Untersuchungsgebiet, eine kurze pilzökologische Übersicht, ein Überblick über die Pilzmorphologie anhand von Habitus- und Merkmalszeichnungen, einen knappen Abriss über Giftpilze, einen Abschnitt über Merkwürdigkeiten, wie Pilze und Tierfraß, Dünenpilze, und einen über die für Laien oft unverständliche Nomenklatur. Es folgen eine knappe Einführung in die Systematik und die Vorstellung wichtiger Gattungen.

Im Hauptteil werden 70 zumeist häufige Großpilze mit ansprechenden Farbfotos in alphabetischer Reihenfolge der wissenschaftlichen Namen vorgestellt: Jede einzelne Art mit Farbfoto, Foto der Sporen, Etymologie, wichtigen Synonymen, Sporenmerkmalen, Vernakularname, Genießbarkeit, Merkmalen, Bemerkungen und Fruktifikationsperiode, letztere dargestellt durch ein Balkendiagramm. Es folgen die Erläuterung der Regeln für das Verhalten und Pilzesammeln im Naturpark, Hinweise auf Gesundheitsgefährdung durch Milben und Zecken, sowie ein Glossar.

Die Fotos sind durchwegs gelungen, die Sporenfotos der *Russulales* wären wohl mit Melzers Reagens aussägekräftiger (nur die Sporen eines Täublings sind gefärbt abgebildet). Neben auch in Mitteleuropa häufigen Arten sind einige Pilze mit mediterranem Verbreitungsschwerpunkt abgebildet, wie *Agrocybe aegerita, Amanita caesarea, A. mairei, A. ovoidea, Armillaria tabescens, Astraeus hygrometricus, Lactarius rugatus, Lactarius vinosus, Leccinum lepidum, Omphalotus olearius, Suillus bellinii* und *Tuber borchii.*

Insgesamt ist das preiswerte Büchlein durchaus ansprechend für Naturinteressierte, die sich auch über Pilze des Naturparks informieren möchten.

IRMGARD KRISAI-GREILHUBER

KEIL, D., 2010: Die Pilzflora von Greiz. Pilzflora Thüringens Band 1. 427 Seiten, 622 farbige Abbildungen. Gebunden (Hardcover), 17 × 24 cm. Jena: Weissdorn-Verlag, ISBN 978-3-936055-60-3, 29,95 €. Bezugsquelle: Weissdorn-Verlag Jena, Wöllnitzer Str. 53, D-07749 Jena, www.weissdorn-verlag.de

Von 1994 bis 2009 konnte DIETER KEIL im Untersuchungsgebiet 1427 Pilzarten nachweisen, über 600 davon werden farbig abgebildet. Am Beginn des Buches stehen Einleitung, Historisches zur Erforschung der Pilze im Untersuchungsgebiet, Beschreibung von Geologie und Hauptbaumbestand des Untersuchungsgebietes, eine kurze

©Österreichische Mykologische Gesellschaft, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Einschätzung der Gefährdung der Pilze und eine knappe Erläuterung der Pilze als Nahrungsmittel. Dann folgt sehr unvermittelt der Abbildungsteil ohne eigene Überschrift. Es sind in klassischer Manier jeweils zwei Fotos pro Seite mit deutschem und lateinischem Namen und Angabe zum Speisewert. Die Fotos sind durchwegs Standortsaufnahmen und die Pilze sind so arrangiert, dass alle wichtigen Merkmale sichtbar sind. Viele Fotos sind gut gelungen.

Nach dem Bildteil folgt eine kommentierte Fundliste mit Angaben zum lokalen Fundort, zur lokalen Ökologie, allgemeinen Hinweisen zu Häufigkeit und Erscheinungszeit bei jeder Art. Eine genaue Definition der Häufigkeitsangaben konnte ich nicht finden und oft auch keine exakten Funddaten der seltenen Funde. Hinweise zu mikroskopischen Merkmalen oder makroskopische Beschreibungen seltener Arten sind nicht enthalten. Bei einigen Arten finden sich Anmerkungen zu abweichender Nomenklatur oder Artauffassung, etwa zu HORAK (2005) oder GRÖGER. Die Liste enthält auch wenige Arten, die in HORAK (2005) nicht enthalten sind, z. B. *Cortinarius conicus*. In der Liste vermisse ich Verweise auf die Abbildungen. Nachwort, kurzes Literaturverzeichnis und Register beschließen das Buch.

Die Pilzflora von Greiz ist das Werk eines begeisterten Pilzfreundes, der sich intensiv in die schwierige Materie eingearbeitet hat. Dass er, wie er selbst schreibt, sich oft mehr professionelle Hilfe bei den Bestimmungen erhofft hätte, ist aus manchen der verwendeten Namen ersichtlich. So finden sich z. b. noch die Gattungen *Camarophyllus*, *Langermannia* und *Dermocybe*, hingegen schon *Echinoderma*, *Pulverolepiota* und *Polyporus leptocephalus*. *Gymnopus extuberans* statt *Gymnopus ocior*. Jeder, der sich in die Pilzkunde eingearbeitet hat, weiß, wie schwierig es in manchen Gattungen ist, zu einem eindeutigen Bestimmungsergebnis zu kommen. So verwundert es nicht, dass von den Abbildungen allein so manche Bestimmung, etwa bei *Cortinarius*, *Inocybe* oder auch *Russula*, nicht nachvollziehbar ist. *Cortinarius alnetorum* findet sich als eigene Art und als mögliches Synonym zu *C. iliopodius* mit berechtigtem Fragezeichen.

Die Ordnung der Bilder und der Artenliste folgt anscheinend ungefähr der gewohnten Einteilung nach MOSER (1983) (jetzt HORAK 2005), anschließend folgen jene Pilzgruppen, die in diesen Werken nicht enthalten sind. Außer Makromyzeten sind auch Schleimpilze, Rostpilze, Brandpilze, Mehltaupilze und Blattfleckenpilze enthalten und manche davon abgebildet.

Leider sind manche Bilder farbstichig, das Bild von *Cantharellus tubaeformis* ist unscharf und jenes von *Gloeophyllum odoratum* steht Kopf (auch auf der homepage, s. unten). Der Hallimasch wird nur als essbar bezeichnet, ohne weiteren Hinweis zur möglichen Unverträglichkeit. Das Foto von *Clitopilus prunulus* sieht eher wie *C. cystidiatus* aus. *Camarophyllopsis foetens, Leucoagaricus americanus, Buglossoporus quercinus, Pulverolepiota pulverulenta, Agrocybe putaminum, Hypholoma subericaeum, Pholiota conissans, Exidia thuretiana, E. saccharina* und *Calocera furcata* etwa sind einige der seltener abgebildeten Arten.

Ich fand keinen Hinweis auf ein Fungarium, in dem die Belege hinterlegt wären, nehme aber an, dass sich diese wohl beim Autor finden.

Viele weitere Bilder der Pilze von Greiz gibt es auf der homepage des Autors [http://www.pilze-greizerwald.de/]

IRMGARD KRISAI-GREILHUBER

©Österreichische Mykologische Gesellschaft, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Literatur

GRÖGER, F., 2006: Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze und Röhrlinge in Europa. Teil 1. – Regensburger Mykologische Schriftren 13.

HORAK, E., 2005: Röhrlinge und Blätterpilze in Europa. – Berlin: Spektrum Akademischer Verlag.

MOSER, M. 1983. Röhrlinge und Blätterpilze. 5. Aufl. – In GAMS, H., (Fund.): Kleine Kryptogamenflora Mitteleuropas 2b/2. – Stuttgart: G. Fischer.

LABER, D., 2009: Die Funga der Moore des Hochschwarzwaldes. Ergebnisse einer Langzeitstudie – Beiheft zur Zeitschrift für Mykologie 11. 208 S., 17 × 24 cm, broschiert, 84 Farbabbildungen, 43 s/w Zeichnungen der Mikromerkmale, 1Tabelle, € 25,-. Bestellformular auf der homepage der DGfM [http://www.dgfm-ev.de/]

Bei 578 Exkursionen sammelte die Autorin von 1974 bis 2008 unermüdlich Pilze in 28 Hoch- und Niedermooren des Hochschwarzwaldes. Das Ergebnis sind 671 gefundene Pilzarten und eine Fülle an Daten zur Ökologie der Pilze im Sonderstandort Moor in montaner bis subalpiner Höhenlage.

In der Einleitung wird ein kurzer Vergleich zu einigen klassischen Arbeiten über Moorpilze gezogen, in Material und Methode beschreibt Frau Laber ihre Aufnahme- und Untersuchungstechniken und nennt den Hinterlegungsort der Exsikkate. Es folgt die Vorstellung des Untersuchungsgebietes mit Erläuterung von Geologie, Klima und Vegetation der Moore. Das Kapitel Ergebnisse beginnt mit einigen Vergleichen des Pilzwachstums im Schwarzwald mit anderen Moorgebieten, nennt die am häufigsten gefundenen Arten und zeigt tabellarisch Häufigkeitsänderungen während der Untersuchungszeitraums von 35 Jahren auf. Im Kapitel Pilze in den Pflanzengesellschaften werden für die unterschiedlichen Pflanzengesellschaften die jeweiligen Pilze unterteilt nach ökologischen Gruppen angeführt. Hier gibt es sicher zukünftige Auswertungsmöglichkeiten im Vergleich mit ähnlichen Arbeiten. Am meisten Pilzarten enthielten, wie nicht weiter verwunderlich, die Moorrandwälder.

Der wichtigste Teil der Arbeit ist die beeindruckende Artenliste mit Schwerpunkt auf *Agaricales* und *Boletales*. Für jede Art mit wichtigem Synonym, wenn vorhanden Abbildungsverweis, Standortscharakteristik, Lebensweise, Anzahl der Funde, Fundzeit, Fundorten und Angabe des Gefährdungsgrads nach der neuen Roten Liste. Die Liste ist durch hervorragende Farbfotos von häufigen, z. B. *Hygrocybe cantharellus*, *H. coccineocrenata, Russula aquosa*, oder auch seltenen, z. B. *Entoloma elodes, Fayodia bisphaerigera, Gymnopus huijsmanii, Pholiota subochracea, Phellinus lundellii*, Moorpilzen aufgelockert. *Aphyllophorales*, *Ascomycetes* und *Myxomycetes* wurden wohl aus Kapazitätsgründen weniger aufgesammelt. Schließlich werden im nächsten Abschnitt ausgewählte Arten genau vorgestellt mit Beschreibung der makro- und mikroskopischen Merkmale, Merkmalszeichnungen, Bemerkungen und oft auch Farbfoto, z. B. *Cortinarius illuminus*, *Lactarius torminosulus*. Am Ende stehen Literaturverzeichnis und Index.

Diese Arbeit fällt durch die herausragende Bestimmungsqualität auf. Hier wurde international mit Spezialisten zusammengearbeitet. Die Nomenklatur ist auf dem neuesten Stand. Frau LABER hat hier eine Studie vorgelegt, die für an Moorpilzen interes-

©Österreichische Mykologische Gesellschaft, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

sierte Mykologen unentbehrlich ist. Ich werde sie sicher nach Exkursionen in die heimischen Moore oft zu Rate ziehen.

IRMGARD KRISAI-GREILHUBER

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Krisai-Greilhuber Irmgard

Artikel/Article: Buchbesprechungen. 301-304